

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2002-2003)

Heft: 79

Rubrik: Altersmythos CX : Verwitkung oder Heimeintritt entlastet enge verwandte Betreuende von Demenzkranken und führt zu weniger Arztbesuchen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALTERSMYTHOS CX

Verwitwung oder Heimeintritt entlastet enge verwandte Betreuende von Demenzkranken und führt zu weniger Arztbesuchen.

Wirklichkeit

Die Aufgabe der Betreuung von verwandten Demenzkranken reduzieren zwar die Beschwerden der Betreuenden um 24%, verdoppelt aber die Anzahl Arztbesuche.

Begründung

Die prospektive Untersuchung von 548 Demenzkranken in Deutschland, die zu Hause von Verwandten betreut wurden, ergab:

- Die Betreuenden waren zu 80% Frauen, durchschnittlich 58 ± 12 Jahre alt und betreuten ihre Angehörigen durchschnittlich schon 3 ± 2 Jahre. Sie brachten Hilfe während 6 ± 3 Stunden pro Tag, zu 50% auch in der Nacht, 25% betreuten alleine.
- Sie litten durchschnittlich an 1.8 ± 1.4 Krankheiten, nahmen 1.9 ± 1.8 Medikamente und besuchten ihren Arzt 1.4 ± 1.7 Mal pro Monat.
- 427 führten die Betreuung ein ganzes Jahr weiter, 100 verloren die Demenzkranken durch Tod und 21 gaben die Kranken in ein Pflegeheim.
- Die Beschwerden und Arztbesuche blieben bei den weiterhin Pflegenden konstant, die Beschwerden reduzierten sich aber bei den nicht Pflegenden um 24%, während sich die Arztbesuche fast verdoppelten, egal, ob die Pflege durch Tod oder Heimeintritt beendet wurde.

E. Gräsel: When Home Care Ends. JAGS 50: 843-849; 2002